Salzburger Nachrichten

MONTAG, 12. OKTOBER 2015 // TEL. 0662/8373-0 AUS STADT UND LAND

Ganz schön cool: Schüler konnten zeigen, was sie so alles draufhaben

Ein Gokart als Gesellenstück. Der Mechatroniker Lukas Schoßleitner (Bild) hat im Werkschulheim Felbertal als Abschlussarbeit diesen 85 Stundenkilometer schnellen Elektroboliden gebaut. Sein Kollege Patrick Killingseder hat einen Roboter hergestellt, der sich mit seinen Greifarmen in alle Richtungen bewegt und dabei zum Beispiel rote von blauen Dosen unterscheiden kann. Das im Pinzgau gegründete handwerklich orientierte Gymnasium feierte am Sonntag sein 50-Jahr-Jubiläum in der Flachgauer Gemeinde Ebenau. Grund zu feiern haben auch die Landwirtschaftsschulen.

Seiten 8, 9

BILD: SN/ANDREAS KOLARIK/LEO

Mit viel Herz und Hirn zur Jobgarantie

Ob mit oder ohne Maturaabschluss: Schulen mit starker Praxis boomen. Für zwei der Aushängeschilder gab es große Jubiläen zu feiern.

THOMAS AUINGER

EBENAU, WALS-SIEZENHEIM. Stolz präsentierten die Schülerinnen und Schüler am Wochenende ihr Können und ihr Wissen. Das Werkschulheim Felbertal in Ebenau feierte sein 50-Jahr-Jubiläum und die Landwirtschaftsschule Kleßheim ihren Sechziger.

Das 1951 in Mittersill gegründete und Mitte der Sechzigerjahre nach Ebenau übersiedelte Privatgymnasium Felbertal verbindet die Reifeprüfung mit dem Gesellenbrief, bietet die Chance, Module für den Meisterbrief zu erwerben, und gilt in seiner Art in Europa als einzigartig. Dieses Doppelmodell wurde in England und Ungarn bereits aufgegriffen, wie der Vorsitzende des schulerhaltenden Vereins, Wolfgang Saliger, berichten konnte. „Mit Herz und Hirn" ist einer der Leitgedanken der Schule, die drei Fachrichtungen bietet: Maschinenbautechnik, Mechatronik und Tischlerei. Die von Heinz Edenhofner geleitete Schule mit ihren 100 Pädagogen, Erziehern und Fachmitarbeitern besuchen 340 Schüler, davon bereits rund 60 Mädchen. 180 wohnen im Internat. 160 Schüler stammen aus der Umgebung und erhalten eine Tagesbetreuung. Insgesamt haben schon 1000 Schülerinnen und Schüler die Matura am Werkschulheim erlangt. Das Gymnasium ist der größte Arbeitgeber in Ebenau.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden 20 Millionen Euro investiert, davon ein Großteil in den letzten Jahren. Acht Millionen steuerte das Land bei, der Rest kam von privaten Sponsoren und dem Bund. Um den Einstieg in die Berufslaufbahn braucht sich kaum ein Absolvent zu sorgen. Felbertal-Absolventen sind gefragt – auch international dank der Sprachenausbildung.

Keine Matura, aber ebenfalls jede Menge Praxis und praktisch eine Jobgarantie bieten Salzburgs dreijährige landwirtschaftliche Fachschulen. Jene in Kleßheim präsentierte sich am Samstag am Tag der offenen Tür. „Wir bringen die Facharbeiter hervor, die die Wirtschaft dringend braucht", sagt Direktor Johann Eßl. Besonders in der Holz- und Metallverarbeitung. „In rund 15 Berufen gibt es eine Lehrzeitanrechnung. 90 Prozent machen nach der Schule ein Lehre, bevor sie den Betrieb übernehmen, weil sie noch zu jung sind."

Das schulische Angebot richtet sich bei Weitem nicht nur an Hofübernehmer. Die jungen Landwirtschaftsspezialisten sind auch in anderen Branchen gefragte Leute. In einigen Berufen ist nach einer einjährigen Praxis in einem Lehrbetrieb die Lehrabschlussprüfung möglich.

BILD: SN/KOLARIK/LEO

„Wir sind Ideengeber für Projekte in Europa."

Wolfgang Saliger, Vereinsvorstand

Kleßheim mit seinen 165 Schülern (plus 72 im Ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement) und die anderen Landwirtschaftsschulen in Bruck, Oberalm und Tamsweg verweisen auf eine Abschlussquote von rund 75 Prozent – gegen den Trend. Es gibt viel weniger Aussteiger als in anderen mittleren Schulen.